

# Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT. DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TUR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 28. Juli 1964

Blatt 2018

## Anschaffungskredite sehr begehrt!

28. Juli (RK) Seit dem Beginn der Aktion "Anschaffungskredite für Arbeitnehmer", mit der die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien am 1. Juni eine wesentliche Erweiterung im Rahmen ihres Personal-kreditgeschäftes durchgeführt hat, erfreut sich diese Kreditart immer größerer Beliebtheit.

Wie aus der erstmals zusammengestellten Statistik der Zentralsparkasse hervorgeht, wurden in der Zeit vom 1. Juni bis 22. Juli bei diesem Institut insgesamt 3.804 Anschaffungskredite mit einem Kreditvolumen von 36,2 Millionen Schilling gewährt, das heißt, daß pro Geschäftstag 100 Anschaffungskredite zugeteilt wurden. Die durchschnittliche Kreditsumme beträgt pro Kredit 9.500 Schilling.

- - -

## Rundfahrten "Neues Wien"

28. Juli (RK) Donnerstag, den 30. Juli, Route 2 mit Planetarium, Reservegarten Hirschstetten, Montagebaufabrik und Pensionistenheim Kagran sowie anderen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -



Philipp Hafner zum Gedenken  
=====

28. Juli (RK) Auf den 30. Juli fällt der 200. Todestag des Possendichters Philipp Hafner, dessen Schaffen für die Entwicklung der Wiener Volkskomödie große Bedeutung hat.

Das Theater der damaligen Zeit stand vor großen Veränderungen. In Wien war ein Streit zwischen den Anhängern des Stegreifspiels, des Hanswurststücks und der Schauspieldichtung ausgebrochen. In diesen Kampf griff der am 27. September als Sohn eines Amtsdieners in Wien geborene Philipp Hafner ein. Er veröffentlichte die Broschüre "Der Freund der Wahrheit", die seinen geistigen Weitblick zeigt, die ihm aber viele Feinde eintrug. Nur drei Jahre lang war es ihm vergönnt, sich als Bühnenautor zu betätigen. In dieser Zeit entstanden sieben Stücke, die schon den Kern des Fortschritts der Wiener Volkskomödie zu ihren Höhepunkten zeigte. Hafner verwendete noch die stehenden Figuren der Comedia dell'arte, befreite sie aber vom Typus, machte aus ihnen lebendige Wiener Gestalten und gelangte zur geschlossenen Dramenform. Perinet hat nach Hafners frühem Tod dessen Stücke neu bearbeitet und sie, mit der Musik Wenzel Müllers versehen, auf die Bühne gebracht, wo sie lange mit großem Erfolg aufgeführt wurden. Sein Erstling lief unter dem Titel "Die Schwestern von Prag". Die erste öffentliche Aufführung, wahrscheinlich im Theater auf dem Michaelerplatz, erlebte "Megära, die fürchterliche Hexe oder das bezauberte Schloß des Herrn von Einhorn". Sprachlich nimmt es fast schon die große Kunst der Wortgestaltung Nestroys vorweg. 1763 erschien "Die bürgerliche Dame", die den Grund zur Entwicklung eines eigenen Wiener Sittenstücks legte. Nur noch ein Werk konnte Hafner selbst auf der Bühne sehen, "Neue Bourlesque". Auch dieses ist ein Besserungsstück. In seinem Nachlaß wurden noch zwei weitere Stücke gefunden, die seinen Namen trotz erbitterter Gegnerschaft der offiziellen Kritik weitertrugen, die Charakterkomödie "Der Furchtsame", die Moliere nicht nachsteht, und der Schwank "Evakathel und Schnudi", der noch die Mitglieder des Wiener Kongresses vortrefflich unterhielt.



Internationale Amateursportler in Wien  
 =====

28. Juli (RK) Heute vormittag konnte Stadtrat Sigmund in Vertretung von Bürgermeister Jonas 95 junge Sportfreunde aus Düsseldorf, Duisburg und Paraat in Holland im Roten Salon des Wiener Rathauses begrüßen.

Die Amateursportler waren im Rahmen des Internationalen Sportfreunde-Austausches, den der Verein "Wien-Sport" seit drei Jahren veranstaltet, nach Wien gekommen. In diesem Besuchsprogramm sind bisher rund 4.000 europäische Amateursportler in die österreichische Bundeshauptstadt eingeladen worden, wo sie jeweils acht Tage bleiben. Zwei Freundschaftsspiele oder andere sportliche Wettkämpfe gegen Wiener und niederösterreichische Vereine, Rundfahrten durch Wien und seine Umgebung und ein Empfang im Rathaus stehen stets auf dem Programm. Die Teilnehmer sind in Studentenheimen untergebracht.

Welchen internationalen Anklang das Austauschprogramm findet, zeigt die Tatsache, daß in Holland, in Belgien und in Bayern bereits Tochterorganisationen entstanden sind, die ebenfalls den Titel "Wien-Sport" tragen und alljährlich Sportfreunde aus Österreich zu Besuch laden.

Die heute empfangenen Sportler überbrachten Grüße und Ehrengeschenke der Bürgermeister von Düsseldorf, Duisburg und Paraat. Der Obmann des Vereines "Wien-Sport", Michka, sprach Stadtrat Sigmund im Namen seiner Organisation und der jungen Sportfreunde seinen Dank aus.

- - -

Entfallende Sprechstunden  
 =====

28. Juli (RK) Morgen, Mittwoch, den 29. Juli, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Anton Schwaiger.

- - -



Personalmeldungen  
=====

28. Juli (RK) Auf Antrag von Stadtrat Sigmund hat heute der Wiener Stadtsenat den Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Ernst Wuczkowski in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen. Veterinäramtsdirektor Dr. Hermann Swoboda wurde ebenfalls in die Dienstklasse VIII befördert. Dem technischen Amtsrat Otto Strasky wurde der Titel technischer Oberamtsrat verliehen.

- - -

30 Aufzüge in alten Gemeindebauten  
=====

28. Juli (RK) Seit einiger Zeit werden in älteren städtischen Wohnhäusern zur Bequemlichkeit der Mieter nachträglich Aufzüge eingebaut. Der Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Heller den Einbau von 30 Aufzügen in 15 städtischen Wohnhausanlagen mit einem Kostenaufwand von insgesamt 8,705.000 Schilling.

- - -

Nach Eröffnung der Albertina-Passage:Straßenbahn wieder "normal"  
=====

28. Juli (RK) Am Donnerstag, dem 30. Juli, wird nach Eröffnung der Albertina-Passage um etwa 9.30 Uhr die Haltestelle der in Richtung Schwarzenbergplatz fahrenden Ringlinien wieder an ihren alten Platz vor der Kreuzung mit der Kärntner Straße rückverlegt.

Gleichzeitig werden auch die Autobusse der Linien 61 und 63 ihre frühere End- und Anfangstation in der Nebenfahrbahn des Opernrings vor dem Opernringhof einhalten.

- - -



Mammut-Sitzung des Wiener Stadtsenates  
=====

28. Juli (RK) In einer "Mammut"-Sitzung von mehreren Stunden Dauer erledigte heute der Wiener Stadtsenat unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Slavik eine "Mammut"-Tagesordnung mit 229 Geschäftsstücken. Die meisten Akten werden auch auf der Tagesordnung des Wiener Gemeinderates zu finden sein, der kommenden Freitag, den 31. Juli, im Anschluß an den Landtag (Beginn: 10 Uhr) zu seiner voraussichtlich letzten Sitzung in der ablaufenden Wahlperiode zusammen-treten wird.

Aus der Sitzung des Wiener Stadtsenates ist besonders hervorzu-heben: 78 Grundkäufe oder -verkäufe beziehungsweise Tauschaktionen, ein neues Kranfahrzeug für die Feuerwehr, elf Änderungen von Flä-chenwidmungs- oder Bebauungsplänen, darunter die Küniglbergkuppe, wo das Fernsehen ein großes Studio bauen will; das Gebiet zwischen Wienfluß und Lainzer Tiergarten wegen des Autobahnknotens Auhof; in Salmansdorf, um die Erhaltung des alten Ortskerns mit seinen histo-rischen Häusern zu garantieren. Ferner genehmigte der Stadtsenat Wohn-hausbauten mit insgesamt 1.663 Wohnungen, darunter allein 1.098 Woh-nungen nach der Fertigteilbauweise, den nachträglichen Einbau von 30 Aufzügen, ein neues Kraftwerk im E-Werk Simmering, das bis 1967 fer-tig sein soll, und zusätzlich 700 Millionen Kilowattstunden Strom jährlich liefern wird (Kosten: 450 Millionen Schilling), eine Reihe von Verkehrsbauten, wie die Lobkowitzbrücke, der Fußgängersteg über den Flötzersteig, die Tiefbauarbeiten für die Unterführung Lasten-straße im zweiten Bauabschnitt bis zur Alser Straße, im Zusammenhang mit dem Umbau des Matzleinsdorfer Platzes die Straßenbahntiefführung am Gür-tel und in der Kliebergasse, mehrere Schulneubauten und Kindergärten, den Einbau einer Zentralheizung in drei Pavillons des Altersheimes Lainz und den Umbau des Rathaus-Kellers.

Zu nennen ist ferner: die Änderung der Richtlinien für das Sti-pendienwerk der Stadt Wien, die Schaffung einer Verdienstplakette für besondere Leistungen auf dem Gebiet des Siedlungs- und Kleingar-tenwesens, eine neuerliche Sachkrediterhöhung von 50 Millionen Schil-ling für die zinsfreien Instandhaltungsdarlehen für Mietwohnhäuser,



die 6. Subventionsliste 1964 sowie eine Reihe anderer Subventionen und Förderungsbeiträge.

In einer gemeinsamen Sitzung von Stadtsenat und Finanzausschuß wurde heute auch der Verwaltungsbericht und Rechnungsabschluß 1962/63 des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien genehmigt. Der Betrieb konnte einen Reingewinn von mehr als einer Million Schilling verbuchen.

- - -

#### Rathauskeller-Umbau kostet 16 Millionen

=====

28. Juli (RK) Wenn der Gemeinderat am Freitag zustimmt, wird mit dem Umbau und den Instandsetzungsarbeiten im Wiener Rathauskeller begonnen werden können. Die Kosten für das gesamte Projekt werden mit 16 Millionen Schilling angenommen. Ende des nächsten Jahres soll der Umbau abgeschlossen sein.

Während der Bauarbeiten wird es notwendig werden, den Rathauskeller für einige Monate gänzlich zu sperren. Vor allem wenn die Küche hergerichtet wird, ist auch an einen Teilbetrieb nicht zu denken. Die Bauabteilungen haben jedoch den Auftrag, einen Bauzeitenplan auszuarbeiten, der die Sperre des Rathauskellers auf möglichst kurze Zeit beschränkt.

Beim Umbau wird streng darauf geachtet werden, daß das historische Bild der Räumlichkeiten nicht verändert wird. Die Gästeräume stehen ja zum Teil unter Denkmalschutz, wie der Rittersaal mit dem anschließenden Rosenstüberl und Augustinerstüberl, das Ratsherrenstüberl und der Grinzinger-Keller. Sie werden im derzeitigen Zustand erhalten bleiben. Gründlich renoviert wird jedoch der sogenannte Grüne Saal, das Ziehrer-Stüberl soll in Zukunft als Garderobe-Foyer dienen;

Außerdem werden bei dem Umbau sämtliche Installationen ausgetauscht und eine moderne Belüftungs- und Entlüftungsanlage eingerichtet. Ferner sollen entsprechende Personalräume geschaffen werden.

- - -



Neue Zielsetzung des Stipendienwerkes der Stadt Wien  
=====

28. Juli (RK) Der Stadtsenat hat heute auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi die bisher geltenden Richtlinien für das Stipendienwerk der Bundeshauptstadt Wien abgeändert.

Veranlassung dazu sind die Auswirkungen des Schulorganisationsgesetzes 1962 und des Studienbeihilfengesetzes 1963. Allen bedürftigen Hochschülern ist jetzt der Bezug von Studienbeihilfen gesichert. Daher sind die bisher demselben Zweck gewidmeten Leistungen der Stadt Wien entbehrlich geworden.

Das städtische Stipendienwerk kann sich auf die Berücksichtigung von Härtefällen und die Überbrückung besonderer Situationen beschränken.

Die dadurch frei gewordenen Mittel sollen nun für eine Vermehrung der städtischen Stipendien für begabte, aber bedürftige Schüler der öffentlichen mittleren und höheren Schulen und Lehranstalten des ersten und zweiten Bildungsweges verwendet werden. Für diesen Personenkreis gibt es nämlich noch keine Studienförderung auf gesetzlicher Grundlage.

Die geänderten Richtlinien sehen Stipendien für Studierende nahezu aller allgemeinbildenden und berufsbildenden, mittleren Lehranstalten und **Fach**schulen in einer Höhe von monatlich 300 bis 500 Schilling vor. Studenten an Hochschulen und Akademien, für deren Besuch die Reifeprüfung verlangt wird, können monatlich 800 bis 1.000 Schilling erhalten. Schüler der städtischen medizinisch-technischen Lehranstalten und des Konservatoriums sollen 300 bis 1.000 Schilling monatlich beziehen.

Außerdem sieht das Förderungswerk Wissenschaftsstipendien für Dissertanten und Habilitanten sowie für selbständige wissenschaftliche Arbeiten vor. Auch Auslandsstipendien können gewährt werden.

Voraussetzung für die Stipendienbeihilfe sind die österreichische Staatsangehörigkeit, Wohnsitz in Wien, Besuch einer in Wien befindlichen Schule, befriedigender Lernerfolg und soziale Bedürftigkeit.

Die Durchführung des Stipendienwerkes obliegt dem Kulturred der Stadt Wien.



Neue "Verdienstplakette der Stadt Wien"  
=====

28. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Maria Jacobi die Stiftung einer "Verdienstplakette der Stadt Wien" für Leistungen auf dem Gebiet der Siedlungs- und Kleingartenbewegung.

Die "Verdienstplakette der Stadt Wien" soll über Vorschläge der Siedlungs- und Kleingartenverbände an solche Personen verliehen werden, die sich auf diesem Gebiet besonders verdient gemacht haben. Die Plakette wird nach einem Entwurf von Professor Schmidt in Gold, Silber und Bronze ausgeführt. Sie ist rechteckig und trägt auf der einen Seite das Wappen der Stadt Wien mit der Aufschrift "Verdienstplakette der Stadt Wien" und auf der anderen Seite eine Hand, die eine Blume hält, als Symbol der Kleingarten- und Siedlungsbewegung. Die Plakette ist nicht zum öffentlichen Tragen bestimmt. Sie wird zusammen mit einer vom Bürgermeister unterschriebenen Urkunde ausgefolgt.

- - -

Ein neues Kraftwerk in Simmering  
=====In zehn Jahren Verdoppelung des Strombedarfes

28. Juli (RK) In Simmering wird auf dem Gelände des E-Werkes noch heuer mit dem Bau eines weiteren großen Kraftwerkes begonnen werden. Der Wiener Stadtsenat genehmigte heute auf Antrag von Stadtrat Schwaiger die Errichtung dieses neuen Dampfkraftwerkes, das 450 Millionen Schilling kosten wird. Dieser gewaltige Betrag soll auf dem Kreditweg beschafft werden. Das neue Werk - Block V genannt - wird jährlich 700 Millionen Kilowattstunden Strom liefern können. Mit dem Bau der 110 MW-Anlage wird noch heuer begonnen, der Betrieb soll Ende 1967 aufgenommen werden.

Das neue Kraftwerk wird die schon vorhandenen neuen Anlagen weiter verstärken. Gegenwärtig ist Block IV, ebenfalls eine 110 MW-Anlage, in Bau, und vor einiger Zeit konnte Block III, eine 64 MW-Anlage, eröffnet werden. Der Ausbau des Kraftwerkes Simmering ist durchaus kein Luxus, die ständige Aufwärtsentwicklung der Stromverbrauchszahlen zwingt vielmehr dazu. Wenn die bisherige Entwicklung so weitergeht, muß in den nächsten zehn Jahren bereits mit einer Verdoppelung des Strombedarfs gerechnet werden, der im Jahr 1963 schon 2,4 Milliarden kWh erreichte.

- - -



Schweinehauptmarkt vom 28. Juli  
=====

28. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 4.045, Ungarn 981, Gesamtauftrieb: 5.026. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 15.50 bis 15.80 S, 1. Qualität 15 bis 15.50 S, 2. Qualität 14.50 bis 15 S, 3. Qualität 14 bis 14.50 S, Zuchten 12 bis 13 S, Zuchten extrem 13 S, Altschneider 10.20 bis 11 S; ungarische Schweine notierten zu 14.65 bis 15 S je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 35 Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 14.75 S; für ungarische Schweine beträgt er 14.84 S.

In der Woche vom 18. bis 24. Juli wurden 2.455 Schweine außer Markt bezogen.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 28. Juli  
=====

28. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 47 Stück, hiervon sechs Fohlen. Als Schlachttiere wurden 36 Stück und eine Notschlachtung, als Nutztiere 5 Stück verkauft, unverkauft blieben 5 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 24, Oberösterreich 10, Burgenland 11, Salzburg 2.

Preise: Schlachttiere Fohlen 14.50 bis 15.50 S, Pferde extrem 9.70 bis 9.80 S, 1. Qualität 8.90 bis 9.50 S, 2. Qualität 8.50 bis 8.70 S, 3. Qualität 7.30 bis 8 S. Nutztiere Pferde 8.10 bis 9.50 S.

Auslandsschlachthof: 12 Stück aus der UdSSR, 7 bis 8.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei inländischen Schlachtpferden um 29 Groschen und bei Schlachtfohlen um 40 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für Schlachtpferde 8.71 S, Schlachtfohlen 14.83 S, Schlacht- und Nutzpferde 8.71 S und Pferde und Fohlen 9.63 S.

- - -